


„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit)

Jean-François Chenot^{1,7}  · Sabine Gehrke Beck² · Sandra Blumenthal² · Jana Husemann³ · Achim Mortsiefer⁴ · Nadine Pohontsch⁵ · Marco Roos⁶

¹ Abteilung Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Greifswald, Greifswald, Deutschland

² Institut für Allgemeinmedizin, Charité Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

³ Praxis St. Pauli, Hamburg, Deutschland

⁴ Fakultät für Gesundheit (Department für Humanmedizin), Lehrstuhl für Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärvorsorgung, Universität Witten/Herdecke, Witten, Deutschland

⁵ Zentrum für Psychosoziale Medizin, Institut und Poliklinik Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Hamburg, Deutschland

⁶ Lehrstuhl Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg, Augsburg, Deutschland

⁷ Praxis für Familienmedizin, Loitz, Deutschland

Liebe Leser:innen,

heute halten Sie die *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* (ZFA) in neuer Aufmachung und unter anderem Dach erstmals in der Hand. Die ZFA blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Ihr Vorgänger, die Zeitschrift *Der Landarzt*, erschien erstmals im Jahr 1919 vor 104 Jahren – damals noch unter der Herausgeberschaft des Hartmannbunds. Aus *Der Landarzt* wurde schließlich die *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* – und dann seit dem Jahr 1976 „die ZFA“, das Organ der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin.

» Die ZFA blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück

Die ZFA ist in den vergangenen Jahren von hervorragenden und sehr engagier-

ten Kolleg:innen gestaltet und weiterentwickelt worden. Unser besonderer Dank und Respekt gilt an dieser Stelle dem jahrzehntelangen Chefherausgeber der ZFA, Michael M. Kochen, der die ZFA hinsichtlich ihrer Ausrichtung und ihrer konsequenten Industrieunabhängigkeit prägte und wie kaum jemand vor ihm mit seinen Benefits den Anspruch realisierte, Studienwissen in die hausärztliche Versorgung zu bringen. Wir danken ebenfalls den ausscheidenden Hanna Kaduszkiewicz, Susanne Raby und Andy Maun herzlich für die geleistete Arbeit und auch deren Vorgänger:innen, die nicht alle genannt werden können.

Die ZFA wird von der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), der wissenschaftlichen Fachgesellschaft der Allgemeinmedizin, herausgegeben. Die ZFA ist ein – viel-

Abb. 1 ▲ Jean-François Chenot (Editor in Chief)

Abb. 2 ▲ Sabine Gehrke-Beck (Associate Editor)

Abb. 3 ▲ Sandra Blumenthal (Editor)

Abb. 4 ▲ Jana Husemann (Editor)

leicht sogar das wichtigste – Bindeglied zu den Mitgliedern der DEGAM. Sie soll ein deutschsprachiges Forum für wissenschaftliches Arbeiten, Handeln und Lehren in der Allgemeinmedizin sein.

» Anlässlich des Verlagswechsels wurde erstmals eine Leser:innenbefragung der ZFA durchgeführt

Anlässlich des Verlagswechsels wurde erstmals eine Leser:innenbefragung der ZFA durchgeführt, deren Ergebnisse in dieser Ausgabe vorgestellt werden. Knapp tausend Leser:innen gaben Rückmel-

dungen und sehr viele davon zeigten zum einen große Zufriedenheit, aber auch den Wunsch nach Veränderung. Die zahlreichen Antworten und die konkret formulierten Wünsche und Vorschläge zeigen das hohe Interesse an der Zeitschrift und den Wunsch, die ZFA mitzugestalten. Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmer:innen!

Die Leser:innenbefragung spiegelt wieder, dass es viele unterschiedliche Anliegen und Bedarfe von Leser:innen mit unterschiedlichem Hintergrund, Alter und Lesegewohnheiten gibt. Auch im Editor:innenteam sollten deshalb unterschiedliche Perspektiven und Schwerpunkte vertreten sein: Forschung und Praxis, Lehre und Weiterbildung, Nord und Süd, Ost und West und unterschiedliche Professionen. Wir gehen davon aus, dass das Editor:innenteam weiter wachsen wird, um für die Interessen der Leser:innen breit aufgestellt zu sein.

» Im Editor:innenteam sollten unterschiedliche Perspektiven und Schwerpunkte vertreten sein

Ausgehend von den Anregungen der Befragung wollen wir in der ZFA Bewährtes erhalten und ausbauen – wie Leitlinienvorstellungen, Studienbesprechungen und Fortbildungen, die jetzt auch CME-zertifiziert sind. Außerdem wollen wir der Vielfalt der Leser:innenschaft gerecht werden: So wird es für in der Praxis Ak-

tive die neue Rubrik „Best Practice“ mit Tipps für den Praxisalltag sowie Fallberichte geben. Für Forschende sind Artikel zu wissenschaftlichen Methoden geplant. Ärzt:innen in Weiterbildung dürfen sich im Herbst auf eine Sonderausgabe des „Facharzttrainings Allgemeinmedizin“ freuen. Weiterhin soll es auch regen Austausch über Leserbriefe und den Blick über den Tellerrand in der Rubrik „Der besondere Artikel“ geben.

Obwohl die Forschung in der Allgemeinmedizin und von Allgemeinärzt:innen in Deutschland und die Etablierung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin in den letzten Jahren eine Erfolgsgeschichte war, konnte die ZFA davon nicht immer profitieren. Sie war nur bis zum Jahr 1984 in PubMed, der wichtigsten medizinischen Datenbank, gelistet und hat darum auch nie einen sog. Impact Factor erhalten, ein umstrittenes, aber etabliertes Maß für die Bedeutung einer Zeitschrift. Das bedeutet, dass wissenschaftliche Institute, deren Leistung anhand von Publikationen und Impact Factors gemessen wird, ihre besten Arbeiten in anderen internationalen Zeitschriften veröffentlichen. Unsere Vorgänger:innen haben alles getan, um eine Listung und damit einen Impact Factor für die ZFA zu erreichen. Heute wissen wir, dass dieses Ziel für eine deutschsprachige Zeitschrift kaum zu erreichen ist, und wir andere Wege beschreiten müssen. Selbstverständlich freuen wir uns über die Einreichung von

Abb. 5 ▲ Achim Mortsiefer (Editor)

Originalarbeiten mit hoher hausärztlicher und internationaler Relevanz. Zusätzlich werden wir Sie über Forschung, an denen viele von Ihnen aktiv als Forschungspraxis teilgenommen haben, in einer neuen Rubrik informieren, die Zusammenfassungen der Forschungsergebnisse der deutschsprachigen Allgemeinmedizin gibt.

Sie können in Zukunft eine E-Mail-Erinnerung bei Erscheinen jeder neuen Ausgabe erhalten. Die Online-first-Option wird es erlauben, Artikel auch schon vor Erscheinen einer neuen Printausgabe online zu lesen. Für ausgewählte Beiträge werden wir kurze Podcasts mit den Autor:innen machen und mit ihnen diskutieren, warum ihr Beitrag für Hausärzt:innen wichtig ist. Die ersten Ausgaben der ZFA werden Sie in der gewohnten Printversion erhalten. Wir werden Sie bald bitten, uns mitzuteilen, ob Sie bereit sind, auf eine Onlineausgabe der ZFA umzusteigen.

In den letzten Jahren waren auch die Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin (GHA), die meisten österreichischen und die Südtiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin Mitherausgeber und mit ihrer Perspektive eine Bereicherung für die ZFA. Wir arbeiten daran, diese bewährte Kooperation wieder aufzunehmen.

Der Industrieunabhängigkeit und dem damit verbundenen Verzicht auf Pharmawerbung bleibt natürlich auch die neue ZFA treu!

Wir freuen uns auf unsere vielfältigen und spannenden Aufgaben und bedanken

Abb. 6 ▲ Nadine Pohontsch (Editor)

uns jetzt schon für Ihre Einreichungen, Leserbriefe und Rückmeldungen, mit denen die ZFA sich weiterentwickelt.

Wir, das neue Editorial Board der ZFA, grüßen Sie herzlich

Jean-François Chenot (Editor in Chief; **▣ Abb. 1)**

Sabine Gehrke-Beck (Associate Editor; **▣ Abb. 2)**

Sandra Blumenthal (Editor; **▣ Abb. 3)**

Jana Husemann (Editor; **▣ Abb. 4)**

Achim Mortsiefer (Editor; **▣ Abb. 5)**

Nadine Pohontsch (Editor; **▣ Abb. 6)**

Marco Roos (Editor; **▣ Abb. 7)**

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Jean-François Chenot, MPH
Abteilung Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Greifswald
Fleischmannstr. 6, 17475 Greifswald,
Deutschland
jchenot@uni-greifswald.de

Interessenkonflikt. J.-F. Chenot, S. Gehrke Beck, S. Blumenthal, J. Husemann, A. Mortsiefer, N. Pohontsch und M. Roos geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Abb. 7 ▲ Marco Roos (Editor)